

# Der Gesellschafter

Amtsblatt des Kreises Calw für Nagold und Umgebung  
Nagolder Tagblatt Gegründet 1827

Bezugspreise: In der Stadt und durch Boten monatlich RM. 1,50, durch die Post monatlich RM. 1,40 einschließlich 18 Pfa. Beförderungsgebühr und zusätzlich 36 Pfa. Inzestgebühr. Preis der Einzelnummer 10 Pfa. Bei höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Zurückzahlung des Bezugspreises.

Fernsprecher: Nagold 429 / Anchrift: „Der Gesellschafter“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55  
Druckanschrift: „Gesellschafter“ Nagold / Postfachkonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank Nagold 556 / Girokonto: Kreispostkasse Calw Hauptpoststraße Nagold 95 / Gerichtskasse Nagold

Anzeigenpreise: Die 1spaltige mm-Zeile oder deren Raum 6 Pfa., Stellenangebote, K. Anzeigen, Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfa., Text 24 Pfa. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener Stelle kann keine Gewähr übernommen werden. Anzeigenannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 62

Montag, den 15. März 1943

117. Jahrgang

## Die Stadt Charkow in deutscher Hand

Nach tagelangen harten Kämpfen — Ein bedeutender Erfolg — Verluste des Gegners an Menschen und Material noch nicht zu übersehen

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Der Gegenangriff, in dem die Heeresgruppe Süd nach wochenlangen Kämpfen den Feind über den Dnepr zurückgeworfen hat, wurde heute durch einen bedeutenden Erfolg gekrönt. Nach tagelangen, harten Kämpfen haben Verbände der Waffen-SS, von der Luftwaffe tatkräftig unterstützt, die Stadt Charkow in umfassendem Angriff von Norden und Osten zurückerobert. Die Verluste des Gegners an Menschen und Material sind noch nicht zu übersehen.



Das ER. II. EK. I und Ritterkreuz in einer Nacht

Durch den heldenhaften und in seiner Art einmaligen kämpferischen Einsatz dieses jungen slowakischen-holländischen Gefreiten Brangel war es einer ganzen Kampftruppe möglich, sich mit all ihren Verbunden zurückzuziehen. Der holländische Maschinenartillerie-Schütze, die letzte Granate war verschossen, da sprengte der junge Ritterkreuzträger sein Geschütz und setzte sich als letzter vom Feinde ab. Hunderte von Kameraden verabschiedeten ihn ihr Leben. — Gefreiter Brangel, der für seinen Einsatz in einer Nacht das ER. II. EK. I und das Ritterkreuz erhielt. (BR-Aufnahme: Kriegsberichtler Lehmann, S. 3.)

Das Berlin, 14. März. In zweitägiger Kämpfe und in harten Nachkämpfen war es Kampfgruppen der Waffen-SS gelungen, in Charkow einzudringen und den Sowjets die wichtigsten Stadtteile zu entreißen.

Der Weg dahin war schwer. Je näher die SS-Grenadiere Charkow kamen, um so verbissener wurde die Abwehr der Sowjets. Sie versuchten, besonders in den Fabrikgeländen der Vorstädte, mit massierten Kräften, mit Hunderten von Geschützen und einer großen Anzahl von Kampfwagen, den Vormarsch der deutschen Verbände aufzuhalten. Aus allen Häusern erschallten sie ein rasendes Abwehrgeschrei, Scharschützen lauerten hinter Mauern und in Kellerlöchern. Doch die Kompanien der Waffen-SS trogten den Sowjetschützen Straße um Straße ab und räumten mit Maschinengewehren, Handgranaten und Bajonetten die Widerstandskämpfer aus.

Von entscheidender Bedeutung für die Eroberung des Stadtzentrums war die Waffentat eines SS-Pioniertrupps. Die Volksgenossen verließen am Stadtrand hinter einem mächtigen Panzergraben das Verbringen eines starken Panzerverbandes mit angelegenen SS-Grenadiern aufzuhalten. Hier schlug den Angreifern ein pausenloses Feuer schwerer Waffen entgegen. Die Panzer kamen nicht vorwärts, da der Graben zu tief war und unter feindlichem Feuer lag. In der Dunkelheit überwand der Chef einer SS-Pionierkompanie mit 21 Mann bei heftigem feindlichem Feuer den Graben und drang in die feindlichen Befestigungsanlagen vor. Die sowjetischen Stellungen wurden mit Handgranaten und blanker Waffe ausgerollt. Dadurch konnte ein Brückenkopf über den Graben zum weiteren Vorstoß auf der Hauptstraße gebildet werden.

Am Roten Platz, am Bahnhof und im Zentrum der Stadt haben SS-Panzergruppen ihren Einzug gehalten. Die Volksgenossen verteidigten noch den Südostteil der Stadt, wo erbitterte Kämpfe im Gange sind.

Auch im angrenzenden Raum um Charkow herum und westlich von Bielgorod lehnen die Volksgenossen den Angriff unerer Grenadiere und schmalen Truppen harten Widerstand entgegen. Straßenkämpfe und Vermüdung stellen den deutschen Vormarsch aufhalten, doch übermüdete unsere Regimenter alle Widerstände. Von Norden her ließ eine feindliche Gruppe vor. Sie wurde vernichtet. Im Nachhinein konnte trotz erbitterter Gegenwehr neben anderen Ortshäusern die Stadt Borissowka genommen werden. Bei der Einnahme dieser Orte und bei den Angriffen in diesem Gebiet wurden insgesamt 25 Panzer der Sowjets abgeschossen.

Kämpfe und Sturzfluggeschwader bombardierten in diesen Kampfgebieten ununterbrochen die zurückweichenden Volksgenossen. Zusammengebrochene Kampfgruppen boten löhnennde Ziele. Mehrere zur Sicherung bolschewistischer Stützpunkte eingeleitete Panzer und über hundert Fahrzeuge wurden dabei durch Bombentreffer zerstört. Besonders harte Schläge richteten starke Kampftruppenverbände bei Tag und Nacht gegen den Eisenbahndort der Sowjets östlich des Dnepr. Ein wichtiger Straßen- und Verkehrsnotenpunkt, der an den vorausgegangenen Tagen wiederholt mit Bomben belegt worden war, erlitt erneut beträchtliche Zerstörungen. Deutsche Jagdflieger übertrugen den Luftraum über den eigenen Linien und begleiteten die schweren Kampfflugzeuge auf ihren Flügen in das rückwärtige Feindgebiet.

Bei der Durchführung ihrer Aufträge wurden sie in Luftkämpfe verwickelt, an denen auch slowakische Jäger beteiligt waren. Insgesamt hielten deutsche und slowakische Jäger an diesem Frontabschnitt 21 feindliche Flugzeuge herunter. Sechs weitere bolschewistische Flugzeuge stürzten nach Flakvolltreffern über den deutschen Stellungen ab.

### Deutsche Wehrmachtsberichte

**Sowjetangriff am Kuban-Brückenkopf zerprengt**  
Nach erbitterter Straßenkämpfe in Charkow — 30 britische Flugzeuge abgeschossen — 5 feindliche Schnellboote versenkt

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: Aus dem Kuban-Brückenkopf fliehen Gebirgsjäger und Panzergruppen überraschend in die Angriffsstellungen mehrerer sowjetischer Schützenbrigaden und zerprengte sie. Der Feind hatte hohe blutige Verluste und verlor zahlreiche Waffen. Über 300 Gefangene wurden eingebracht.  
In Charkow halten noch erbitterte Straßenkämpfe in einzelnen Stadtteilen an. Truppen der Waffen-SS erschlugen den kindlichen Widerstand, drangen bis zum Hauptbahnhof vor und besetzten das Bahnhofsgebäude.  
Die Luftwaffe bekämpfte mit vernichtender Wirkung dicht gedrängte Aufmarschstellungen der Sowjets südlich der Stadt. Westlich Bielgorod sind unsere Divisionen auf dreier Front im Angriff. Die Städte Bogoduchow, Nischnera und Gromow wurden genommen.  
In den Kampfabschnitten von Orel und Staraja Russja hatten die Sowjets gestern den Angriff ein. Kampftruppenverbände bombardierten Anlagen der Murmorbahn und das Stadt- und Hafengebiet von Murmank.

Von der tunesischen Front wird nur Spätkampftätigkeit gemeldet. Die Luftwaffe griff bei Tage einen feindlichen Flugstützpunkt, bei Nacht die Hafenanlagen von Bone mit sichtbarem Erfolg an. Deutsche Jäger schossen sechs feindliche Flugzeuge, darunter zwei viermotorige Bomber, ab.

Britische Flugzeuge führten in der vergangenen Nacht einen Angriff auf westdeutsches Gebiet, vor allem gegen die Städte Eilen, Böttes und Duisburg. Die Beschießung hatte Verluste. Es entstanden, besonders in Wohnvierteln, erhebliche Schäden. Nachtjäger und Nachtjäger schossen nach bisherigen Meldungen 22 Bomber ab. Nicht weitere Flugzeuge verloren die Briten am gestrigen Tage über den besetzten Westgebieten und an der Kanalküste.

Die deutsche Luftwaffe griff am Tage einen Hafenschiff an der englischen Südküste an und führte in der letzten Nacht mit einem Verband schwerer Kampfflugzeuge einen erneuten harten Angriff gegen das Hafen- und Industriengebiet von New-Castle. Ein eigenes Flugzeug ging verloren.

Vor der holländischen Küste bestanden Verpoostenboote eine Reihe erfolgreicher Nachgeleite gegen britische Torpede- und Artillerieschnellboote. Sie versenkten drei Schnellboote, schossen zwei in Brand und beschädigten ein weiteres schwer. Im Kanal wehrte eine andere Verpoostenboote einen Angriff von zwölf feindlichen Schnellbooten ab, von denen zwei versenkt und zwei in Brand geschossen wurden. Ein eigenes Fahrzeug ist gesunken. Von beiden Seiten des Kanals griffen Fernkampfartillerien in das Geschehen ein.

Chartow größtenteils in deutscher Hand  
Heftige Kämpfe westlich Bielgorod — In Luftkämpfen verloren die Sowjets 30 Flugzeuge — Von 18 U.S.M.-Jägern über Tunesien 14 abgeschossen — Schneider Torpedoangriff deutscher Schnellboote auf britische Zerstörer vor der algerischen Küste

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt: An der Ostfront fanden mit Ausnahme des Raumes von Charkow-Bielgorod nur heftige Kämpfe von geringem Ausmaß statt.

Das Stadtgebiet von Charkow ist größtenteils in deutscher Hand. Nur im Südostteil der Stadt wird noch erbittert gekämpft.

Westlich Bielgorod wurde der hartnäckig kämpfende Feind nach Osten geworfen. Ein zum Gegenstoß ansetzender Sowjetverband wurde aufgefangen und vernichtet, die Stadt Borissowka im Sturm genommen.

In den Luftkämpfen des gestrigen Tages, an denen auch slowakische Jäger erfolgreich teilnahmen, verloren die Sowjets 30 Flugzeuge bei zwei eigenen Verlusten.

An der nordafrikanischen Front herrschte Ruhe. In Süd-Tunesien gelang es deutschen Jägern einen U.S.M.-Jagdverband und schossen ohne eigene Verluste von 18 anliegenden Flugzeugen 14 ab. Ueber anderen Frontabschnitten wurden fünf weitere Luftsiege errungen.

Ein Kampftruppenverband griff erneut das Stadt- und Hafengebiet von Bone mit gutem Erfolg an.

Britische Fliegerkräfte führten einen militärisch wirkungslosen Tagesangriff gegen einige Orte im Küsterraum der besetzten Westgebiete. Die französische Bevölkerung hatte Verluste. Sechs britische Flugzeuge wurden zum Abbruch gebracht.

In der vergangenen Nacht flogen britische Flugzeuge in den Ostseeraum ein, ohne Bomben zu werfen. Zwei dieser Flugzeuge wurden abgeschossen.

Tages- und Nachtstöße der deutschen Luftwaffe richteten sich gegen militärische Ziele an der Südküste Englands.

In der Nacht zum 12. März trafen deutsche Schnellboote vor der algerischen Küste auf britische Zerstörergruppen. In schneidigem Torpedoangriff wurden zwei Zerstörer mit Siederheit, zwei weitere wahrscheinlich vernichtet. Alle Schnellboote kehrten unbeschädigt in ihren Einjahalten zurück.

## Alle Völker Europas sind bedroht

Alle sollen daher für den Sieg kämpfen und arbeiten

Das Mailand, 14. März. „Alle europäischen Völker“, so betont Appellus im „Popolo d'Italia“ zur Lage, haben heute die heilige Pflicht, einen einheitlichen Block zu bilden, um diesen Krieg zu gewinnen, da sie alle zusammen dem Bolschewismus und Amerikanismus angegriffen und von England verraten wurden, sowie in ihrer geschichtlichen Vergangenheit, ihrer Gegenwart und in ihrer Zukunft bedroht sind. Das Hauptproblem ist, daß Europa den Krieg gewinnt. Alles andere läßt sich regeln und wird geregelt werden. Kein Volk braucht Angst zu haben, daß es verschwindet; denn Europa bedarf aller Nationalitäten und europäischen Verbündeten. An den Ufern des Mittelmeeres und in den sowjetischen Steppen wird das Schicksal ganz Europas entschieden. Deutsch und italienisch ist das Blut, das in diesen Tagen zur Verteidigung Europas vergossen wird. Denn Europa ist im wesentlichen eine germanisch-lateinische Schöpfung. Bei der Verteidigung Europas verteidigen Deutschland und Italien das Heiligste ihres Körpers und des Wesens ihres Geistes. Das Schicksal aller anderen Völker des Kontinents steht dabei jedoch mit auf dem Spiel. Wenn Europa besiegt werden sollte, würden alle europäischen Nationalitäten bedroht sein. Im Falle des Sieges ist jedoch Platz und Leben für alle.“

### Jahresgründungstag der Slowakei

Das Freiburg, 14. März. Die Slowakei feierte am Sonntag den vierten Jahrestag der Staatsgründung. Im ganzen Lande fanden aus diesem Anlaß Feierstunden statt, die ihren Höhepunkt in den Veranstaltungen der im Schmelz der weißblauen Fahnen und der Salzkonzertorgel prangenden slowakischen Hauptstadt fanden. Die Feiern in Freiburg wurden mit einer mächtigen Kundgebung vor dem Nationaltheater eingeleitet, wo sich eine über 15000 Menschen zählende Volksmenge eingefunden hatte.

An die Großkundgebung schloß sich eine Parade im Freiburger Stadion, wo Staatspräsident Dr. Tiso nach Abschieden der Front einen Armeebefehl verlas. Der Staatspräsident würdigte die Leistungen der slowakischen Armee und erklärte u. a.: Die Ergebnisse der vier Jahre Aufbaubarbeit betreffen die Reife des slowakischen Volkes für sein selbständiges Leben. Von seinen militärischen Tugenden sprechen seine Taten auf dem Felde der Ehre und des Ruhmes. Der slowakische Soldat weiß, warum er kämpft, denn er weiß, daß es in diesem Krieg auch um die Ehre und die Zukunft des slowakischen Volkes und Staates geht.

Die slowakische Armee nahm ihren Platz in der Reihe der kämpfenden Völker Europas ein, um zu beweisen, daß sich das slowakische Volk in gleicher Weise für den Schutz Europas gegen die bolschewistische Gefahr verantwortlich fühlt wie die übrigen kämpfenden Völker Europas. Die Selbständigkeit des slowakischen Volkes bedeutet nicht allein den Anspruch auf die Anerkennung seiner Gleichberechtigung, sondern sie bringt auch die Pflicht mit sich, die sich aus der Gleichberechtigung ergibt.

Die Teilnahme der slowakischen Armee an diesem Krieg, so schloß der Staatspräsident, ist die fürmliche Stimme des Volkes, mit der es in die Welt ruft: Das slowakische Volk würdigt, indem es das Leben seiner Söhne opfert, seine Freiheit, seine nationale und staatliche Selbständigkeit über alles.

An die Verteilung des Armeebefehls schloß sich eine Heidenrede, worauf Staatspräsident Dr. Tiso in Gegenwart der Mitglieder der Regierung und des Diplomatischen Korps den Vorbeimarsch der ausgerüsteten Truppen und der Wehrformationen der Hlinkapartei und der Deutschen Partei abnahm.

### Vorschläge zur Durchführung des totalen Krieges

Das Berlin, 13. März. Beim Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda gehen Tag für Tag zahlreiche Anregungen und Vorschläge für die Durchführung des totalen Krieges ein. Die hierzu zum Ausdruck kommende Anteilnahme aller Schichten der Bevölkerung an den Maßnahmen der Reichsregierung ist ein Beweis dafür, daß überall die Wichtigkeit und Bedeutung der totalen Kriegsführung erkannt wird. Um alle diese Anregungen auszuwerten, hat Reichsminister Dr. Goebbels eine bisher schon mit den Aufgaben des totalen Krieges beauftragte Dienststelle mit der Sichtung und Bearbeitung aller eingehenden Vorschläge beauftragt. Vorschläge zur totalen Kriegsführung können von allen Volksgenossen unter dem Kennwort „Totaler Krieg“ an das Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda, Berlin W 8, Wilhelmplatz 7-8, gerichtet werden.

### Attlee zur Schlacht auf dem Atlantik

Das Stockholm, 14. März. Der stellvertretende britische Ministerpräsident Attlee sagte am Samstag in einer Rede in Berkshire: „Es ist ein sehr schwerer Kampf in der Schlacht um den Atlantik. Die Gedanken der Regierung beschäftigen sich ständig mit dieser Frage, die in Wirklichkeit die Schlacht der beiden Meere ist.“



### Italienische Wehrmachtsberichte

#### Deutsche Flieger gegen Bona

DNS Rom, 13. März. Das italienische Hauptquartier gibt bekannt:

An der tunesischen Front Spätruppentätigkeit. Zahlreiche feindliche Flugzeuge und Kraftwagen wurden auf einem feindlichen Flughafen im Tiefland zerstört.

Feindliche Einflüge verursachten acht Tote und zwölf Verletzte in Sufa (Tunesien), während die Verluste in Tunis noch festgestellt werden. Beträchtliche Schäden an Wohnhäusern in beiden Städten. Deutsche Jäger schossen im Luftraum von Tunis sechs Flugzeuge ab.

Verhände der deutschen Luftwaffe operierten am Abend des 11. März gegen einen Geleitzug nördlich von Bona und trafen drei Dampfer mit insgesamt 24000 Tonnen und einen Zerstörer schwer. Ein anderer Geleitzug wurde in der vergangenen Nacht bei Philippville angegriffen. Zwei Schiffe von etwa 5000 Tonnen wurden von Torpedos getroffen.

Bei der im gestrigen italienischen Wehrmachtsbericht erwähnten Aktion unserer Torpedoflugzeuge gegen die Koede von Bona wurde auch ein großer Zerstörer getroffen.

Einer der mehrmotorigen Bomber, die in der Nacht zum 12. März Palermo bombardierten, wurde von der Flak getroffen und kurzzeitig südlich von Torre Verdura ins Meer. Zwei unserer Flugzeuge sind vom Feindflug nicht zurückgekehrt.

#### 19 Feindflugzeuge über Tunesien abgeschossen

DNS Rom, 14. März. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

In Tunesien normale Luftkämpftätigkeit. Ein feindlicher Flugzeugverband wurde bei einem Angriffsvorstoß auf einen im Südbahnhof der Front gelegenen Flugplatz von deutschen Jägern abgefangen, die 14 Flugzeuge abgeschossen. Weitere fünf Flugzeuge wurden in Luftkämpfen von Jägern der Wehrmacht abgeschossen.

Deutsche Bomber griffen den Hafen von Bona an. Ein Dampfer wurde in Brand geworfen, einige andere beschädigt. Feindliche Flugzeuge warfen gestern einige Bomben auf Kapsa. 13 Verletzte unter der Zivilbevölkerung und Schäden an Wohnhäusern.

#### Deutscher Luftkrieg über Tunesien

Major Müncheberg schoss seinen 133. Feindweibel Keinerl seinen 131. bis 136. Gegner ab.

DNS Berlin, 14. März. Deutsche Jäger bewiesen am 13. März über dem nordafrikanischen Kriegsschauplatz von neuem ihre Überlegenheit, in Kämpfen mit nordamerikanischen Flugzeugen. Gegen 17.45 Uhr versuchte ein Verband feindlicher Jagdflugzeuge des nordamerikanischen Typs P-51 gegen einen deutschen Feindflugplatz im süd-tunesischen Küstengebiet anzugreifen. Die deutschen Jagdfliegergrößen warfen sich dem feindlichen Verband entgegen und versprengten ihn. Der aufgelöste Verband wurde dann von unseren Jagdfliegern in zahlreiche einzelne Luftkämpfe verwickelt, in deren Verlauf 14 feindliche Jagdflugzeuge abgeschossen wurden. Nur vier feindliche Jäger konnten entkommen. Dieser großartige Abschichtungsbesitz brachte den deutschen Jägern keinen einzigen Verlust.

Major Müncheberg, der wenige Stunden vorher seinen 132. Gegner abgeschossen hatte, erlangt in dieser Luftschlacht den 133. Luftkrieg. Der erfolgreichste Jagdflieger des Tages war Feldwebel Keinerl, der mit sechs Abschüssen seinen 131. bis 136. Luftkrieg erreichte. Oberleutnant Freitag besiegte den 86. und 87. Gegner im Luftkampf. Derselbe deutsche Jagdverband, der dem Feind so schwere Verluste zufügte, hatte einige Stunden zuvor im gleichen Frontabschnitt vier weitere feindliche Jagdflugzeuge vom Typ Curtiss abgeschossen. Damit verlor der Feind gestern allein über der Südküste von Tunesien achtzehn Flugzeuge.

#### Bomben auf Südensland

DNS Berlin, 14. März. Schnelle deutsche Kampfflugzeuge flogen am 13. März über den Westteil der englischen Südküste vor und griffen eine Ortlichkeit südlich der Stadt Kingsbridge mit Bomben und Bordwaffen im Tiefland an. Trotz zahlreicher zur Abwehr aufgestiegener feindlicher Jagdflugzeuge konnten die deutschen Kampfflugzeuge ihre Bomben über den befestigten Zielen auswerfen. Bei anschließenden Luftkämpfen schossen die deutschen Kampfflugzeuge während des Abfluges ein feindliches Flugzeug ab.

Gegen Mitternacht griffen schwere deutsche Kampfflugzeuge die südensländische Küstenstadt Brighton mit Spreng- und Brandbomben an. Die Stadt besitzt große Truppenquartiere und zahlreiche wichtige militärische Anlagen.

#### Zu den Nachtgefechten im Kanal

Fünf britische Schnellboote versenkt, drei in Brand geschossen

DNS Berlin, 13. März. In der Nacht vom 9. zum 10. März fanden Vorkampfbomben im Geleitzug vor den westfranzösischen Inseln. Kurz vor Mitternacht näherten sich drei feindliche Schnellboote, die auf 300 Meter Entfernung beschossen wurden. Das vorderste britische Boot erhielt einen Treffer. Die feindlichen Fahrzeuge drehten ab, wiederholten den Angriff dann noch zweimal, ohne unter der heftigen Beschichtung zum Schluß kommen zu können. Kurz nach Mitternacht griffen sechs Schnellboote eine andere Vorkampfbomben an. Zwei feindliche Schnellboote wurden in Brand geschossen. Sie nebelten sich ein und bald darauf lösten sich die Geleitzüge in mehrere Einzelaktionen auf. Eine Viertelstunde später erfolgte ein Vorkampfbomben auf kurze Entfernung einen Volltreffer auf einem britischen Schnellboot, das in seiner ganzen Länge sofort in hellen Flammen stand. Dann erfolgte das Feuer schlagartig. Das Boot war gesunken. Wenige Minuten später ging nach Volltreffer wiederum ein feindliches Schnellboot brennend unter. An einer anderen Stelle des gleichen Seegebietes kam es zu einem Nachkampf zwischen einem Hafenschutboot und einem Schnellboot, das nach Volltreffer mit einer gewaltigen Explosion detonierte. Das Boot war völlig in Trümmer zerfallen.

Das Seegefecht im Kanal spielte sich zwischen einer deutschen Vorkampfbombenflotte und einer starken Gruppe von mindestens zwölf britischen Torpedo- und Artillerieschnellbooten ab. Vorausgegangen war eine ergebnislose Beschichtung unserer Streitkräfte durch feindliche Fernkampfgeschosse aus Richtung Dover. Unsere Vorkampfbomben versenkten innerhalb einer Viertelstunde zwei feindliche Schnellboote und schossen zwei in Brand. Inzwischen hatten deutsche Fernkampfgeschosse das Feuer über dem Kanal eröffnet und belegten die britischen Batteriestellungen mit gezielten Salven. In allen diesen Kampfhandlungen ging ein eigenes Fahrzeug verloren.

Westliches Flugzeug auf spanischem Gebiet abgejagt. Am Freitag früh fügte im Stadtgebiet von Algeciras ein mehrmotoriges deutsches Flugzeug ab, das völlig zerstört wurde. Die sechs Insassen verbrannten. Seit Kriegsbeginn ist dies bereits das achte britische Flugzeug, das in der Umgebung von Algeciras abhürte.



Im Kampf gegen feindliche Geleitzüge

Eine Stunde beobachtete der Kommandant im Seetocher das Sinken des torpedierten Dampfers. Doch das Heck war voll Luft und blieb hängen. So konnte der Torpedo noch nicht als versenkt gemeldet werden - also aufstehen und mit der Kanone nachsehen! Die Männer sprachen an die Kanone; durch den Artilleriebeschuss links im Turm kommen die Granaten aus der Munitionslast. (FA-Aufnahme: Kriegsbericht, Protok. 183, 3.)



Erste Aufnahme von der großen Geleitzugschlacht im Atlantik. Das U-Boot ist aufgetaucht und beim Näherkommen wird ein brennendes Tankerwrack ausgemacht. (FA-Aufnahme: Kriegsmarine, 55, 3.)

#### Teure Terrorangriffe

##### In 10 Tagen 124 feindliche Flugzeuge vernichtet

DNS Berlin, 13. März. Vom 3. März bis in die Morgenstunden des 13. März verloren die britischen und nordamerikanischen Luftstreitkräfte nach deutschen Feststellungen allein im Westen nicht weniger als 124 Flugzeuge, darunter 81 viermotorige Bomber, 21 zweimotorige Flugzeuge und 22 Jagdflugzeuge. Damit hat der Gegner mindestens 600 Mann ausgebildeter Piloten verloren, was noch schwerer wiegt als der Verlust an Flugzeugen.

#### Die Räumung von Wjasma

Die planmäßigen Bewegungen unserer Truppen im mittleren Abschnitt

DNS Berlin, 12. März. Im mittleren Abschnitt der Ostfront drückte der Feind am 11. März vor allem von Südosten und Norden gegen den Frontbogen bei Wjasma, um unsere Truppen an der Räumung und Vernichtung der Stadt zu hindern. Vorstöße, bei denen die Volkswirtschaft an einer Stelle nebenmal bis zu Bataillonsstärke angriffen, wurden blutig abgewiesen. Stiller der Front beendeten unsere Pioniere nach Abtransport der gesamten Waffen, Geräte und Verpflegungsgüter die Zerstörung aller Werke und Fabrikanlagen, die unseren Einheiten bisher in Wjasma als Werkstätten und Unterkünfte gedient hatten. Fortgesetzt gingen die Sprengladungen hoch, die das gesamte Industrie- und Bahngelände in Trümmer legten, sowie den Flugplatz und das die Stadt beherrschende Stück der Autobahn Smolensk-Moskau unbrauchbar machten. Als die letzten Sprengkommandos den Stadtbezirk verließen hatten, waren unsere Flugzeuge Hunderte von Bomben auf die anstehenden Ruinen. Nur der innere Stadtteil mit seinen historisch wertvollen, aber militärisch bedeutungslosen Bauten aus der Jarezzeit, soweit sie nicht schon früher von den Volkswirtschaften zerstört worden waren, blieben verkehrt. Die von den Sowjets zur Speiseanstalt und Limonadenfabrik umgewandelte Kathedrale, das Quartier Napoleons aus dem Feldzug 1812, sowie zwei Kapelle mit Zivillisten und verwundeten bolschewistischen Soldaten, denen man reichlich Medikamente, Verbandsmaterial und Verpflegung hinterließ, wurden von der Zerstörung ausgenommen. Außerdem liegen unsere Truppen 9 ausgebrannte und gesprengte Breitspurlokomotiven, 200 zerstörte Güterwagen und zwei Autokreisel voll zerstörter bolschewistischer Kraftwagen zurück, die noch aus der Kesselschlacht bei Wjasma im Herbst 1941 stammen. Gegen 22.00 Uhr verließen die letzten deutschen Trup-

pen die brennende Stadt. Daneben ging an den übrigen Frontabschnitten der Abwehrkampf gegen die feindlichen Sidankräfte weiter. Trotz wachsender Anstrengung gelang es den Volkswirtschaften nicht, die planmäßigen Bewegungen unserer Truppen aufzuhalten oder zu hindern.

#### Obersturmbauer erhielt Ritterkreuz

DNS Berlin, 13. März. Der Führer verlieh das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an: H-Standardführer Gustav Lombard, Kommandeur eine H-Kavallerie-Regiments; Major v. K. Gerhard Müller, Kommandeur eines Pionierbataillons; Oberjäger Eugen Jehnder, Gruppenführer in einem Gebirgsjägerregiment.

Oberjäger Eugen Jehnder, am 2. März 1917 als Sohn des 1918 gefallenen Fabrikarbeiters Johannes Jehnder in Oberurbach (Kreis Waldbrunn, Gau Württemberg) geboren, führte im Verlauf der Abwehrkämpfe im Süden der Ostfront Mitte Januar mit nur zwei Jägern seiner Gruppe gegen vier feindliche Uebermacht einen kühnen Gegenstoß, schlug die vorgehenden Volkswirtschaften in die Flucht und bereitete dadurch einen drohenden Einbruch des Gegners in die deutschen Stellungen. Oberjäger Jehnder, der bis zu seiner Einberufung als Scheinergeselle in seinem Heimatort tätig war, trat 1938 als Freiwilliger in das Infanterie-Regiment 13 in Ludwigsburg ein.

#### Heldentod des Ritterkreuzträgers Hauptmann Westmann

DNS Berlin, Hauptmann-Karl Westmann, Träger des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes, Kommandeur einer mitteldeutschen Panzerabteilung, ist seinen schweren, im Ostfeldzug erlittenen Verletzungen erlegen. Hauptmann Westmann erwarb sich sein Ritterkreuz dadurch, daß er an der Spitze seiner Panzerabteilung im großen Donbogen an einem Tag in zwei überaus schweren Frontenangriffen jahrelang weit überlegene feindliche Panzerkräfte vernichtete und dadurch erheblich zur Verfolgung einer sowjetischen Panzertarmee beitrug. An diesem Tage allein schloß er mit seiner Abteilung 51 Sowjetpanzer ab.

#### Ritterkreuzträger Major Schmidt gefallen

DNS Berlin, Major Kurt Schmidt, Bataillionskommandeur in einem pomeranischen Grenadier-Regiment, fand bei den Kämpfen südlich des Memelens am 28. Februar den Heldentod.

#### Ritterkreuzträger Dide seiner Verwundung erliegen

DNS Berlin, 11. März. Am 26. Januar, dem Tag der Waffentat, die zur Verleihung des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes an den Obergefreiten Anton Dide führte, ist dieser vorbildliche ostpreussische Grenadier seiner Verwundung erlegen.

#### Direktorium der faschistischen Partei lagte

DNS Rom, 13. März. Unter dem Vorsitz des Duce trat, wie Stefan meldet, das Direktorium der faschistischen Partei zusammen und fasste verschiedene aus den Kriegsnotwendigkeiten bestimmte Beschlüsse.

So ist u. a. die Schaffung eines Nationalverbandes der Familien durch Feindeinwirkung gestorbener oder verletzter Zivilpersonen und die Schaffung von Unterstützungszentren für Fliegergeschädigte vorgelesen. Mit dem 28. Februar sehen sich nach dem Bericht des Parteiführers Minister Mussolini die faschistischen Organisationen wie folgt zusammen: Faschistische Kampfbünde 2 653 907, italienische Jugend des Littorendienstes 2 720 770 Mitglieder, faschistische Frauorganisationen 358 370 Mitglieder, faschistische Studentenorganisationen 60 900 Mitglieder, Popolavoro (italienische Organisation Kraft durch Freude) 2 726 000 Mitglieder, weitere faschistische Organisationen 1 776 941 Mitglieder. Die Zahl der Einschreibungen bei der faschistischen Jugend ist gegenüber dem Bericht des Vorjahres um 942 092 gestiegen. Von den 2 653 907 eingeschriebenen Mitgliedern der faschistischen Kampfbünde leben 1 387 092 unter den Fahnen. Das italienische Volk ist, so erklärte Mussolini, mehr denn je des Sieges gewiß und bereit, für ihn alle seine Kräfte einzusetzen. Anschließend nahm der Duce das Wort zu einer allgemeinen Uebersicht über die Geschicke des Krieges und stellte dem Parteidirektorium Richtlinien für die Aufgaben der faschistischen Organisationen.

#### Eben bei Roosevelt

DNS Stockholm, 14. März. Wie Reuters am Samstag meldet, ist Außenminister Eden auf Verlangen der USA-Regierung in Washington eingetroffen.

Eben hat sich mit einem großen Stab von Mitarbeitern und Hilfskräften auf den Weg gemacht; darunter sind einige Männer, deren Rolle in England ausschließlich über einige Verhandlungsthemen in Washington gibt: so zum Beispiel Unterstaatssekretär William Strang, Abteilungsleiter im englischen Außenministerium für die Frankreich betreffenden Fragen, Oliver Jarrow, gegenwärtig Edens Privatsekretär, bis Juli 1940 englischer Minister in Paris, sowie Hubert Webb, Chef der Abteilung „Wiederaufbau nach dem Kriege“ im englischen Außenamt. Es ist also klar, daß die alten britisch-nordamerikanischen Zustimmungen über die französische Frage, wie sie in Nordafrika zutage getreten sind, in Angriff genommen werden sollen. Was die Nachkriegsfragen betrifft, wie sie England sieht, so spielt dabei das wachsende Mißtrauen maßgeblicher Kreise in England gegen die ungenügenden Versicherungen des amerikanischen Imperialismus auf Kosten lebenswichtiger britischer Empire-Interessen eine bedeutende Rolle.

Klarheit herrscht in London darüber, daß jedenfalls im Mittel- und Fern Osten die Frage der gegenwärtigen und zukünftigen Beziehungen Englands und Nordamerikas zu den Sowjets steht. Der diplomatische Korrespondent Reuters unterstreicht dies mit der Feststellung, daß bei den Fragen, die in Washington zur Sprache kommen werden, „der sowjetische Vorkämpfer Litwinow-Finsternis eine bedeutende Rolle spielen wird.“ Er werde voraussichtlich zu den Verhandlungen zwischen Eben, Roosevelt, Sumner Welles, Hull, Halifax und dem zur Berichterstattung nach Washington vorausgeschickten Londoner amerikanischen Botschafter Winant zugezogen werden.

#### Freilassung Gandhis gefordert

Zusammenstöße zwischen indischen Arbeitern und Polizei. Bangkok, 14. März. Einer Meldung des orient indischen Rundfunks aus Sihanon zufolge fand in Ahmedabad eine Demonstration von 15 000 Arbeitern statt, die die sofortige Freilassung Mahatma Gandhis forderten. Die Polizei versuchte den Demonstrationzug aufzulösen, wurde jedoch von den Nationalisten mit der Waffe angegriffen. Dabei wurden drei Polizisten getötet und vier schwer verletzt. Nachdem Militär zu Hilfe gerufen worden war, nahm man insgesamt 200 der indischen demonstrierenden Nationalisten fest.

Der Führer hat dem slowakischen Staatspräsidenten Dr. Tiso das Goldene Großkreuz des Deutschen Adlers ordens verliehen. Der Führer hat dem Präsidenten der slowakischen Republik, Dr. Tiso, zum slowakischen Nationalfeiertag am 14. März telegraphisch seine Glückwünsche übermittelt.

Reichsminister Dr. Goebbels empfing am Samstag die bekanntesten Journalisten der in Berlin vertretenen Auslandspresse. Er gab ihnen in Verantwortung zahlreicher Fragen einen umfassenden Uebersicht über die alldeutsche politische Lage.





(Urheberrecht durch C. A. Schmittmann, Romanzentrale Stuttgart)

Der junge Graf fuhr sich über das gedrückte, farblose Gesicht, er rang schwer nach Atem. In seinen Blicken stand der Jammer einer Menschenseele.

Dann plötzlich fuhr er auf, starrte den alten Mann wie entsezt an, hob die Rechte drohend, und Mühlgauer sank wie vernichtet in sich zusammen.

Jetzt erst bemerkte der Doktor, daß der Graf das Kästchen mit den falschen Perlen mitgebracht hatte. Es stand geöffnet auf dem Tisch. Graf Egon sagte hinein, zog das Perlenband heraus und schleuderte es mit einer Gebärde des Abscheus auf den Tisch. Stofweise mußten ihm die hastigen Worte von den Lippen kommen, aber der Doktor konnte keine Silbe verstehen, so viel Mühe er sich auch gab. Er zerete an dem alten Holz des Ladens. . . Herrgott, warum konnte er gar nichts verstehen! Er sah, wie der Alte voll Verzweiflung die Hände rang, wie er mit einem jammervollen, lebenden Ausdruck den Grafen anstarrte. . . dann wieder etwas sprach. . . mühsam. . . wie erzwungen. . . um dann gänzlich gebrochen auf die Fensterbank zusammenzusinken.

Tief fiel der weiße Kopf auf die Brust, ein Zittern lief durch den alten Körper, dann nickte er wieder und wieder — immer auf eine Frage des Grafen, deren Wortlaut der Doktor nicht hören konnte. Was bedeutete dies?

Und dann sprang der junge Graf auf, trat bebend vor Erregung und Zorn an den Leibdiener heran, rüttelte ihn an der Schulter — Mühlgauer hob noch einmal lebend die Hände, der Graf aber deutete auf die Perlen, schrie dem Alten etwas Unverständliches zu, wollte weiterpredigen — da glitt der Fuß des Doktors auf dem glat-

ten Fußboden aus. Um ein Haar wäre er herabgestürzt. Er fing sich noch, packte den Boden mit den zusammengeframpften Fingern, doch er konnte es nicht hindern, daß ein lautes Krachen entstand.

Einen raschen Blick ins Zimmer werfend, sah er gerade noch, daß dieses laute Geräusch innen gehört wurde, daß sowohl der alte Mann wie Graf Egon einen Moment wie erstarrt ihre Blicke nach dem Fenster wendeten, dann aber nach der Tür stürzten.

Schneller noch hatte der Doktor den Boden erreicht. Als die Tür des kleinen Hauses aufgerissen wurde, befand sich Doktor Borna bereits jenseits des Hofraumes, hinter dem kleinen Steinportal. Er hielt sich nicht weiter auf, mußte er doch erwarten, daß man ihn verfolgte. Auf demselben Weg, den er gekommen, rannte er durch den nicht-leeren Park, hörte die einigemal hinter sich, glaubte Schritte zu vernehmen, Stimmen — und schwang sich an einer passenden Stelle ebenso gewandt wieder über die Parkmauer.

Erst dann mußte er sich in Sicherheit. Hier heraus folgte ihm niemand. Mehrere Minuten verharrte er lauschend, nichts regte sich jenseits der Mauer. Sie hatten die Verfolgung wohl aufgegeben.

Da suchte der Doktor jene Stelle, an der er seine Verkleidung vornahm, fand sie nach einigem Bemühen, nahm die kleine Reisetasche und entfernte sich eilig.

Eine Stunde später bestieg er wieder als Polizeirat Birker auf der kleinen Station den durchgehenden Nachtzug, der ihn rasch nach der Residenz bringen mußte.

Während der Fahrt, in eine Ecke gedrückt, das gleichmäßige Rattern unter sich, gab der Doktor seinen Gedanken Audienz. Als er dann am Ziel der kurzen Reise ausstieg, nun wieder als der verdünderte Gelehrte, der grämlich und verschlafen schien, war er in einem Punkt klar: Er glaubte zu erraten, was sich zwischen den beiden Männern im kleinen Hause des alten Leibdieners abge-

spielt hatte.

VIII.  
Im Lauf des Vormittags klagte Doktor Borna über den Regierungsrat an. Die Verbindung war reich hergestellt.

„Die Perlen sind an den rechtmäßigen Besitzer abgeliefert,“ meldete der Doktor nach kurzer Begrüßung.

„Die Perlen hätten Sie einem Unterbeamten überlassen können, lieber Doktor. Aber Sie wollten ja nicht. Der junge Graf war wohl sehr erfreut?“ kam es durch den Apparat zurück.

„Er schien sich im Gegenteil nicht viel daraus zu machen, das kostbare Familienstück zurückzuerhalten.“

Der Regierungsrat wußte noch nicht, daß es sich nur um eine raffinierte Imitation handelte.

„Gott, er kann sich das Vergnügen leisten. Er soll ja schwer reich durch die Erbschaft geworden sein. Die Sache ist nun so weit erledigt. Aufregend war sie nicht besonders.“

„Bis jetzt nicht, aber es kommt vielleicht noch!“

„Sie wittern doch nicht schon wieder etwas Neues hinter der Geschichte? Den Dieb werden wir schon noch erwischen. So wichtig ist das eigentlich nicht einmal. Ich denke, der Moses Aron wird vernünftig sein und reden. Es ist Zeit, daß wir ihn festnehmen.“

„Ganz recht, Herr Rat. Darum wollte ich Sie gerade bitten. Lassen Sie den schlauen Fuchs heute abend gleich bei Einbruch der Dunkelheit verhaften, kurz um ohne Aufsehen. Behalten Sie ihn mindestens zwei Tage in Sicherheit. Er wird beim Verhör zwar, wie ich ihn taxiere, nichts verraten, aber das tut nichts. Die Hauptsache ist — er bleibt in seiner Untersuchungszelle.“

„Sie haben etwas Besonderes damit im Auge?“

„Allerdings. Ich übernehme für diese Verhaftung jede Verantwortung.“

„Also gut. Moses Aron wird diesen Abend still und rasch festgenommen.“

„Danke, Herr Rat!“ Der Doktor hängte ab.

### Württemberg

#### Die Leistung der Frau im Arbeitseinsatz

Im Einvernehmen mit dem Wehrkreisbeauftragten führte die Gewerkschaftsammer Württemberg-Hohenzollern eine Arbeitstagung durch, die sich mit den Fragen über den Arbeitseinsatz der Frau befaßte und an der eine erhebliche Zahl württembergischer Betriebsleiter und Obmänner der einzelnen Fachleistungen teilnahmen.

Oberingenieur Eichenberger beim Wehrkreisbeauftragten (Sachamt für Technik) referierte zunächst über die grundsätzliche Notwendigkeit des verstärkten Arbeitseinsatzes der Frauen, der die notwendigen Leistungsleistungen für die Rüstungswirtschaft freimachen soll; weniger, um eine Erhöhung der Leistungsprogramme selbst zu erzielen, als vielmehr, um die Lücken im Personal zu schließen. Es geht immer noch Betriebe, die ohne weibliche Arbeitskräfte kämften, ja sogar sie bewußt ablehnen. Hier müsse unbedingt Wandel geschaffen werden. Bei richtiger Führung der weiblichen Kräfte würden oft erstaunliche Leistungen erzielt.

Interessant waren die Ausführungen des Fabrikanten K. L. in Firma A. Rothelmer und Söhne, Ravensburg, über den Einsatz der Frau in der Genauigkeitsfertigung. Dieser Betrieb hatte 15 weibliche und 10 männliche Kräfte aus einem Teilunternehmen zugewiesen bekommen und schließlich durch planmäßig durchgeführte Umschulung ausgezeichnete Erfahrungen mit vieler neuen Gefolgschaft, insbesondere den Frauen, gemacht.

Größere Firmen müssen in der Schulung der einzuleitenden Frauen klar und methodisch vorgehen. Dies erfährt man aus einem mit Lichtbildern untermalten Vortrag des Schulungsleiters der Firma Zeiss Ikon-Contessa-Werk in Stuttgart, Pg. Bock. In dieser Gesellschaft verfährt man absolut individuell. Jede Anpassung der Eignung unterliegt einer gewissen Wertung. In einem genau disziplinierten Schulungsprogramm wird die Eignung der weiblichen Kraft geprüft und kameradschaftlich gefördert. Um- und Einschulung neuer Gefolgschaftsmitglieder soll nicht schematisch angewandt werden, sondern man muß auf die Mentalität des Einzelnen in Verbindung mit der Art des Betriebes entsprechende Rücksicht nehmen. Daß aber jeder Betrieb befreit ist, hier sein Bestes zu leisten, bedingt schon der Erfolg selbst, der ja schließlich der eigenen Firma zugute kommt. Daß man bei richtiger Schulung eine erhebliche Leistungssteigerung der weiblichen Gefolgschaftsmitglieder erzielen kann — beim Contessa-Werk um 26 Prozent — steht wohl außer Frage.

Eine allgemeine Aussprache folgte den einzelnen Referaten.

#### Nach Stuttgart kurz notiert . . .

Neue Stallgradspenden sind wieder beim Befehlshaber im Wehrkreis V und im Stab, General der Infanterie Dymal, für die Hinterbliebenen von Stallgradkämpfern eingegangen. Eine Kleinrentnerin, deren Opfer besondere Anerkennung verdient, spendete 100 RM, ein Direktor i. A. 1000 RM. Der Befehlshaber hat auch diesen Spendern seinen Dank ausgesprochen.

Für Kraftfahrzeughandwerker beginnt am 3. Mai ein zehnwöchiger Abendlehrgang, der sich zur Fortbildung und zur Vorbereitung auf die Meisterprüfung eignet, in der Abendfachschule für Kraftfahrzeughandwerker in Stuttgart-Bad Cannstatt, Ueberlingerstraße 48. Nähere Einzelheiten sind dem Regierungsanzeiger für Württemberg Nummer 10 zu entnehmen.

15 000 Kinder können zur Zeit in den 34 Stuttgarter Kindergärten, in den 4 Kinderhorten, deren Zahl der großen Nachfrage wegen auf 9 erhöht werden soll, und in den Kinderlagern untergebracht werden. — Die gewaltigen Aufgaben, die auch hier von der NSB zu bewältigen sind, erfordern, daß jeder Eintragsmitglied der NSB durch seine Mitgliedschaft und seinen Beitrag unterstützt, auch wenn er selbst im Augenblick nicht Rahnheiter einer NSB-Einrichtung ist.

#### Präsident Dr. Auer gestorben

Stuttgart. Präsident Dr. Wilhelm Auer ist das Opfer des letzten feindlichen Terrorangriffs geworden. Die Reichspostdirektion Stuttgart verkündet in ihm ihren verdienten und tolllosen tätigen Leiter.

Geboren 1881 als Sohn des Oberlehrers Albert Auer in Wailingen erhielt er seine Schulbildung bis zur Hochschulreife am Gymnasium in Bad Cannstatt. 1899 trat er in den württembergischen Volksdienst ein, studierte nach bestandener Postdiplomprüfung Rechts- und Staatswissenschaften an den Universitäten Tübingen und Heidelberg und erlangte hier die Würde eines

Dr. phil. Im Jahre 1905 legte er die Postassistentenprüfung ab und wurde nach Beschäftigung bei einer Reihe von Aemtern 1909 in Heilbronn als Postinspektor planmäßig angestellt. 1916 zog er als Kriegsfreiwilliger der Schwere Artillerie ins Feld, erwarb sich u. a. das Eiserne Kreuz 2. und 1. Klasse und wurde zum Offizier befördert. Nach kurzer Verwendung bei der Württ. Generaldirektion der Posten und Telegraphen folgte er 1919 einem Rufe als Referent in das Reichsfinanzministerium nach Berlin, wo er 1920 zum Oberregierungsrat und am 1. April 1922 zum Ministerialrat aufstieg. In der Ueberführung der württembergischen und badenischen Post auf das Reich und damit der Vereinheitlichung des deutschen Postwesens im Jahre 1920 war er weitgehend mitbeteiligt, ebenso an der Schaffung des neuen Reichspostfinanzgesetzes. Dem Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost gehörte er von 1924 bis Ende 1932 an. Am 1. Januar 1933 war er im Reichspostministerium tätig, zuletzt als Abteilungsleiter für das Postbeförderungswesen.

Das besondere Vertrauen des Reichspostministers berief ihn am 1. August 1936 auf die wichtige Stelle des Präsidenten der Reichspostdirektion Stuttgart. Hier konnten sich seine große Sachkunde und seine umfassenden Erfahrungen voll auswirken. Der Ausbau des Postbeförderungswesens, der Kraftposten, des Postbankwesens, des Fernsprechers, des Rundfunkwandlers, des Fernschreibers, der Bildtelegraphie u. a. m. ist von ihm nachdrücklich gefördert worden.

Als Usm. (Tapferer Kompaniech.) Der in München wohnende Oberleutnant Dr. Franz Keller, Chef der 4. Kompanie des Ulmer Jägerregiments, der mit dem Deutschen Kreuz in Gold ausgezeichnet wurde, hat vom ersten Tag des Ostfeldzuges an zahlreiche Proben seiner hervorragenden Tapferkeit gegeben. Bei einem Angriff mit beschränktem Ziel südlich des Jämesies rief er seine durch anhaltende Kämpfe unter unglücklichen Witterungs- und Geländebedingungen ermüdeten Jäger immer wieder durch sein persönliches Beispiel fort, nahm zwei wichtige Ortschaften, hielt sie den ganzen Abend über gegen verzweifelte Gegenangriffe der Volksgenossen, führte am nächsten Tag eine beherrschende Höhe und nahm drei Tage später nach erlittenen Wundschmerzen eine weitere Ortschaft, die das Zentrum des feindlichen Widerstandes in diesem Abschnitt bildete.

Wietingheim, Kr. Ludwigsburg. (Küchleinsose Kraftfahrer.) Auf der Straße Hohensteing-Weitlingheim erfolgte in der Nacht ein Zusammenstoß zwischen einem Leichtkraftwagen aus Hohensteing und einem Personenkraftwagen aus Leonberg. Der Kraftfahrer wurde bei dem Zusammenstoß auf die Straße geschleudert, brach beide Oberschenkel und zog sich auch sonst noch schwere innere Verletzungen zu. Die Insassen des Kraftwagens hielten sich, trotzdem das Kraftfahrzeug des Kraftwagens nach eine größere Strecke weit geschleift wurde, um den Schwerverletzten nicht gefahrten.

Tübingen. (Ehruung.) Der überraschende Besuch des Eichenlaubträgers General Panz in seinem Heimatort Eintrigen wurde für diese Gemeinde zu einem Ehrentag. Ein jubelnder Empfang wurde dem Helden, der als 100. Soldat das Eichenlaub verliehen bekam, bereitet und bei einer Feier im Rathsaal sprach Kreisleiter Rauschnabel und Bürgermeister Krotzer.

Ochsenhausen, Kr. Biberach. (Vermittler tot aufgefunden.) In einem Jungholz unweit Ochsenhausen wurde ein in Ochsenhausen in Arbeit stehender Kraftfahrer, der vor einigen Wochen spurlos verschwunden war, tot aufgefunden. Die Untersuchung hat ergeben, daß weder Unfall noch Mord vorliegt, was der Tote bei seiner Auffindung noch einen größeren Verdacht bei sich trug.

Biberach a. N. (Schwerer Sturz vom Rad.) Beim Biberacher Postamt wurde ein Radfahrer plötzlich von einem Umwohlerin befallen und stürzte zu Boden. Er erlitt eine erhebliche Kopfverletzung und mußte ins Krankenhaus übergeführt werden.

Wetzlar. (Wollwagen im Schaufenster.) Am Dienstag nachmittag fuhr ein großer Wollwagen in das Schaufenster eines Lebensmittelgeschäftes in der Bagerstraße. Das Schaufenster wurde völlig zertrümmert. Der Wagenlenker scheint von einem Umwohlerin überrascht worden zu sein, so daß er nicht mehr in der Lage war, die Steuerung zu beherrschen.

Unterhapp, Kr. Sinshelm. (Mit 80 Jahren an der Werkbank.) Als einziger Wagner unserer Gegend steht Wagnermeister Friedrich Busch als 80jähriger noch täglich an der Werkbank.

Gestorben: Eva Großhans geb. Schuler, 72 Jahre, Bernsdorf (geb. von Waldorf); Albert Böcke, 31 Jahre, Freudenstadt; Adam Geiser, Steinbaur, 56 Jahre, Wittlensweiler; Vorelsch geb. Wöhrer, Gattin des Oberbauers Holz und Tochter des früheren Waldorfer Oberamtsrichters H. 39 Jahre, Stuttgart.

### Sport

#### Die Riders gewannen knapp 2:1

Nach der weiten März-Sonntag brachte im Kamp um die württembergische Fußball-Meisterschaft keine endgültige Klärung. Der Titelverteidiger Stuttgarter Riders konnte den Schwaben und für beide Mannschaften bedeutungsvollen Kampf knapp, aber verdient für sich entscheiden. Durch diese Niederlage sind die Stuttgarter Sportfreunde endgültig auf der Strecke geblieben. Für die Meisterschaft kommen nur noch die Titelverteidiger und der VfB. Stuttgart in Frage. Während die Bewegungsspieler, die mit 30 Punkten zwar noch die Führung haben, ihre Kämpfe abgeschlossen haben, können die Riders bei 28 Punkten noch zu dem VfB. ausweichen. Der VfB. hat mit 67:25 Toren gegenüber 67:30 der Riders das bessere Torverhältnis aufzuweisen. Da die Titelverteidiger aber kein letztes Spiel auf eigenem Platz gegen den VfB. Heilbronn bestreiten kann, scheint es nicht ausgeschlossen zu sein, daß die Riders durch einen klaren Sieg sich den Titel für ein weiteres Jahr sichern können. Dazu ist allerdings ein 6:0 oder 7:1-Erfolg die Voraussetzung. Bei einem knappen Ergebnis wird ein Entscheidungsspiel zwischen Riders und VfB. angelegt, bei dem VfB. zwei Punkte aus dem verlorenen Kampf gegen Böttingen erhalten hat, die nach den Bestimmungen nicht den Ausschlag für die Meisterschaft geben dürfen. Rund 5000 Zuschauer, unter ihnen auch Sportgänger Dr. Kleit und Stadtrat Dr. Lohrer, wollten den Kampf in Degerloch bei. Bis zur 70. Minute waren sich beide Mannschaften ebenbürtig. Mit dem zweiten Treffer der Riders ließ die Eis der Sportfreunde hart nach, so daß der knappe Sieg alles in allem verdient zu bezeichnen ist.

Der Kampf in Böttingen zwischen Union und SSB, Keutlingen war auf die Tabellenstellung ohne Bedeutung. Die Böttinger landeten einen klaren 3:1 (2:0)-Erfolg.

Württembergs Scherathleit-Jugend trat in Wachsenburg beim Gruppenauscheidungsturnier gegen die Gebiete Mainfranken, Franconien und Saargau einen glänzenden Erfolg davon. Von den insgesamt 14 Wettbewerben gewann die württembergische Vertretung allein 10. Drei Sieger stellte das Gebiet Saargau, einen das Gebiet Mainfranken, während Franconien leer ausging.

Druck und Verlag des „Heilwächters“: G. B. Zoller, Joh. Karl Zoller, post. Bezugsleiter, Besantweg, Schriftleiter: Erik Schöng, April 3. 31. 11. Preisliste Nr. 5 gültig.

#### Die heutige Nummer umfasst 4 Seiten

<p><b>Danksagung</b></p> <p>Nachdem wir unsere gute, unvergessliche Mutter zur letzten Ruhe begleitet haben, sagen wir allen denen, die an ihrem schweren Leiden und bei ihrem Tod Anteil genommen haben, herzlichsten Dank. Vor allem danken wir aber auch für die trostreichen Worte des Herrn Pfarrers am Grabe, den erhabenden Gesang des Kirchenchors und die vielen Kranzspenden.</p> <p>Familie Johannes Schill, Glaser.</p>	<p><b>Bei Abfassung des Wortlauts von Todesanzeigen und Dankfügungen bitten wir, den beschränkten Raum zu berücksichtigen</b></p>
---	---

Verkaufe eine hochtätige, schwere

## Kalbin

Johs. Mayer, jr. Straßenwart Waldorf.

Schuhcreme ersparen!

## Guttalin

Nicht jede Schuhcreme ist Guttalin

Echt nur mit dem Aufdruck

## Guttalin

Nur in Fachgeschäften

Guttalin-Fabrik, Elm

Nur noch heute abend 7.30 der sehr schöne Film

## Stimme des Herzens

Kulturfilm Neue Wochenschau

Achtung! Montag 4.30 Uhr Wochenschau und Kulturfilm

Schönes Landhaus

(mit mindestens 5 Zimmern oder mehr) und Garten zu kaufen oder mieten gesucht.

Cost. auch Tausch mit schönem 4-7 Zimmer-Wohnung in Württemberg möglich.

Angebote unter S 34397 an ALA Württemberg II.

## Deutlich lesbar

geschriebenes Manuskript gewähltest eine fehlerfreie Anzeige.

Seitungspre monatlich RM. 1.40 gebührt ein Preis der Gewalt-Zeitung Nr. 63. Berlin sind unleserlich kampfflug jettische P eine Hüh wurden o Hauptma Des D Wie du genangriff Kämpfen durch ein harten K waffe last Angriff u Segner o leben. Subdit Zielvorg weiter m Sonjete, geführten angriff b ertnrich marbeit Im ni banglos u Im K harter M unterlich wurden Die Lu nen Berl Deutsch Tsapie ei Bei sei gebiete u Einzelstü gelhöhen. Die E militärisch der Nach lugeunge berland. Wie d Unterfereh einen 10 19 000 W Sinken a Kuglerden de überl beandeten Faher ju Daß in dung ab kann, bei ber gültig les entlic freilich freilich das in Eden ha dem ame emilichen zeitstellu militärisch habe, D itage im immer w Gefahr i Segner wirt ihr and enal in den 2 Vorberan ten Aron und verli is im G II-Boote Drei 1 NSR 3 i m e n Kingen Härte u kann n geschüher inllonop Juges u Führung von Tr älteren Vinte D Am a aus nüd dem die